

Klientenzentriertes Begleiten durch die praktische Anwendung der Gegenübertragung in der Ergotherapie

Kurs Nr. 52.25

Ziele	<p>Die Teilnehmenden erhalten Kenntnisse</p> <ul style="list-style-type: none"> - zum Basisgrundwissen zur Neuophysiologie der traumatischen Erfahrung/ Windows of Tolerance - Störungsbilder von Traumafolgestörungen - über den Begriff der Gegenübertragung und Übertragung - zur Gegenübertragung bei traumatisierten Klient*innen (aus aktueller Sicht) - zu traumatisierender Übertragung - in den Symbolisierungsstufen und Ausdrucksformen von traumatischen Erfahrungen und deren Gegenübertragung - über die Gegenübertragung und Empathie - zu den vier Stufen der kognitiven Entwicklung nach Piaget <ul style="list-style-type: none"> - in der Erfassung der Gegenübertragung - über die Gegenübertragung als Indikator für den Stand der Traumaverarbeitung - in der konkreten praktische Anwendung mit der Gegenübertragung in der Ergotherapie - Fallvignetten
Inhalt	<p>Nicht immer ist eine Traumafolgestörung bei unseren Klient*innen diagnostiziert. Selbst wenn eine Diagnose besteht, haben wir zu Beginn oft noch keine Hinweise auf deren Verarbeitungsstadium. Hierbei kann die Gegenübertragung ein sehr hilfreiches 'Instrument' für uns werden.</p> <p>Im klientenzentrierten Arbeiten ist es jedoch für uns von grosser Bedeutung, die Ziele und den Prozess unserer Klient*innen- zunächst für uns selbst- einschätzen zu können, um sie auf dem Weg dorthin sinnvoll unterstützend begleiten zu können. Und sie zu empowern ohne vordergründiges Verhalten und Handeln 'blind' zu fördern.</p> <p>Das Verstehen der Gegenübertragung gilt auch für unser (ergo)therapeutisches Handeln, das zur sinnvollen Unterstützung button-up erfolgen muss (z.B. Reorientierung u.ä.).</p> <p>Die Gegenübertragung ist ein Instrument aus der Psychoanalyse, die u.a. C.G.Jung als solches nutzbar einführte. Sie hilft in jeder Therapie und Beratung, so auch in der Ergotherapie, die 'terra incognita' unserer Klient*innen zu erfassen und zielführend in deren Handlungsfähigkeit und Möglichkeit zur Partizipation zu fördern.</p> <p>Das Verstehen der Gegenübertragung kann für jeden Bereich der Ergotherapie eine Schlüsselrolle für den Fortschritt und (Genesungs-) Prozess der Klient*innen einnehmen. Nicht zuletzt kann sie auch für die Psychohygiene der Ergotherapeut*innen genutzt werden.</p> <p>Wir werden in diesem Seminar in Klein- und Grossgruppen theoretisch und praktisch diesem Thema in ersten Schritten auf den Grund gehen. Bitte Fallvignetten mit bringen- so wird die Theorie spannend und lebendig.</p>

Datum / Ort	Dienstag, 28. Januar 2025, Zürich
Leitung	Bea Götz, Ergotherapeutin HF, CAS Fachberatung Psychotraumatologie (SIPT), Weiterbildung in integrativer Körpertraumatherapie (M.Fischer), im CAS Tramapädagogik (SIPT), CAS Best Practice in Ergotherapie (ZHAW)
Zielpublikum	Ergotherapeut*innen aus allen Fachbereichen.
Kosten	EVS-Mitglieder: CHF 280.00 Nichtmitglieder: CHF 380.00
Anmeldung	Bis 05.01.2025 via https://www.ergotherapie.ch/bildung/fort-und-weiterbildung/ Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Einganges berücksichtigt. Ergotherapie-Verband Schweiz Altenbergstrasse 29 / Postfach 686 3000 Bern 8